

10. Jahresbericht 2018

Vor jeder Reise müssen der Leiter der Schule Banatée in Kikwit, Jean Mupepe und der Leiter der Schule Les Gazelles in Kinshasa, Felix Boyi sich um die erforderlichen amtlichen Unterschriften auf meiner Einladung in den Kongo bemühen. Eine solche Einladung brauche ich, um ein Visa für den Kongo zu erhalten. Für die Reise 2018 war alles sehr harzig, aber es klappte schliesslich.

Die 10. Reise vom 16. Februar – 17. März 2018 verlief ruhig, obwohl von Unruhen gesprochen wurde. Zu meiner Überraschung lagen in Kinshasa 116 Exemplare von „La Parole à nous, les Congolais 2016“ für die Reise nach Kikwit und in die Dörfer bereit. Hätte man mir das gesagt, ich hätte es nicht geglaubt. Wer ein Exemplar wollte, musste mir *zuerst* ein Kilo Erdnüsschen oder drei Kilo Mais geben. Diese erhielten die beiden Lehrer in Kinshasa als Belohnung für ihre Anstrengungen.

Für die Reise in die Dörfer engagierte ich in Kikwit erstmals einen Landrover mit Chauffeur, Cléophas und seinen Chauffeurgehilfen. Die Reise war ungefährlich, aber für mich abenteuerlich und anstrengend. Noch und noch mussten wir jemanden zusätzlich aufladen. Oft blieben wir im Sand oder in einer Wasserpfütze stecken. Cléophas beruhigte mich immer wieder. (Leider schickte er mir den versprochenen Reisebericht nicht.) Das Interesse für die Broschüre ist gross. Einen Teil konnte ich bereits in Kikwit gegen „Bezahlung“, wie erwähnt, unter die Leute bringen. Wegen Trockenheit war die Nüsslierte in den Dörfern gering und fast alle Interessierten brachten Mais. Makabu, die Leiterin der Alphabetisierungsgruppen hatte spontan alle restlichen Exemplare übernommen, denn sie hatte eine reiche Nüsslierte, sie war eine Ausnahme. Mehr als ca. 150 kg Mais zu transportieren, war kein Kinderspiel, wenn schlechte Sandpisten die Infrastruktur sind und das Fahrzeug komplett überladen werden muss.

Trotz alledem schaffte ich es, die vor der Reise gefassten Ziele umzusetzen: (1) Die Vision 2018 wurde abgeschlossen, Anhang 1. In den Warentransport wird kein Geld mehr investiert. Unsere Partner und Partnerinnen haben es zwar nur teilweise geschafft, doch es gibt genügend erfolgreiche Nachahmer unserer Ideen. So verkehren nun vier Lastschiffe auf dem Fluss Kwenge, wo es vor 2009 keines gab. Auch Lastwagen sind regelmässig unterwegs. (2) Es gibt keine Vorleistungen mehr. Statt Geld für das Ziehen und Pflanzen kleiner Bäumchen zu geben, wurde ein Wettbewerb mit Preisen organisiert, Anhang 2. (3) Makabu Mankenda setzt sich weiterhin für die Alphabetisierung ein und überwacht unsere Baleinière (Lastschiff) auf dem Kwenge.

Leider waren meine Bekannten teilweise sehr zerstritten. Masuta Ndungi Robert und Makabu Mankenda Kubansukan wollen und können nicht mehr zusammenarbeiten. Masuta hat alles Geld, das ich Ende 2017 für die Aufforstung und die Alphabetisierung geschickt habe, für sich behalten. Ich musste die beiden trennen: Masuta übernimmt den Lastwagen und für die Aufforstung erhält er kein Geld mehr, da kaum Fortschritte zu sehen sind. Statt dessen organisieren wir einen Wettbewerb, an dem auch die Alphabetisierungsgruppen teilnehmen

wollen. Makabu übernimmt das Lastschiff und ich gebe ihr Geld die Alphabetisierungsgruppen. Von Makabu habe ich guten Bericht. Das Lastschiff scheint nun regelmässig zu fahren. Sie schreibt auch von vielen Teilnehmerinnen an unserem Wettbewerb. Von Masuta habe ich nichts gehört. Ich bin gespannt, was ich auf meiner Reise im Februar 2019 zusehen bekomme. Für die Preise für den Wettbewerb habe ich vorsorglich eine unerwartete Spende von CHF 10'000 reserviert.

Vor meinem Besuch 2018 hatten zwei Lehrerinnen der Schule Banatée gekündigt. Sie machten dem Schulleiter von Banatée schwere Vorwürfe. Nach lauten Diskussionen kündigt der Schulleiter einer dritten Lehrerin. Der dieser Gruppe anvertraute Lastwagen und ihr Lastschiff war vor lauter Streit vernachlässigt worden. Statt nochmals Geld zu investieren, beauftrage ich den Schulleiter mit deren Verkauf, und den erzielten Erlös auf mein Konto in Kinshasa zu überweisen. Aktuelle Informationen fehlen.

Erfreulich ist, dass zwei lose Kontakte sich erneut verstärkten. Sr. Annie IKWALA, DIVINE PROVIDENCE, in Kikwit hatte ich 2014 Ohrmarken, Stifte und eine Markierzange für ihre Rinderherde gebracht und deren Anwendung gezeigt. 2017 brachte ich ihr nochmals Ohrmarken. Neu will sie sich in den Dörfern auf dem Gebiet ihrer Weiden vermehrt um die Alphabetisierung kümmern und die Grenzen der Weiden langfristig mit Palmen markieren. Deshalb besuchten wir ihre Herde und sie konnte mir vor Ort ihre Pläne erklären. Wir einigen uns, dass sie sich an unserem Wettbewerb beteiligt, dass ich ihr jedoch die Palmstecklinge und Werkzeuge mit 3'000\$ vorfinanziere, da sie für die Aufforstung in der Savanne zu Beginn der Regenzeit kräftige Jungpflanzen kaufen will. Von Sr. Annie habe ich lediglich gehört, dass sie an der Arbeit ist. Weiter habe ich vor ein paar Jahren mit Lehrern der Schule Les Gazelles an Rande Kinshasas den Bauernhof der Lehrerin Pauline Mokanswe besucht. Auf ihrem Land liegt eine Trinkwasserquelle, die Pauline gerne fassen möchte. Sie möchte das Wasser anschliessend zum Verkauf in Plastiksäcklein abfüllen, die ihre Hilfsarbeiterinnen zur Aufbesserung ihres Budget in der Stadt verkaufen können. Wir haben uns geeinigt, dass dieses Vorhaben zu unterstützen sei, wenn sie sich mit ihren Frauen an der Aufforstung beteiligt. Statt eines Berichtes hat mir Pauline das Video geschickt, das sie auf der Homepage finden.

Mitte November habe ich wieder einen Spendenaufruf gemacht. Nun Plane ich die Jahresversammlung und die 11. Reise. Das Visa für den Flug am 9. Februar habe ich bereits. Die Zeit verfliegt. Ich danke Euch alle für Eure Unterstützung und wünsche Euch frohe Festtage.

Maja Brenner

Anhang 1 Vision 2018

Anhang 2 Wettbewerb 2019

-

VISION 2018

erstellt März 2013 (entnommen der Webseite www.Bauerndoerfer-im-Kongo.ch)

- Transport von Maniok aus Bandundu nach Kinshasa inkl. Vermarktung.
- Menschen, die sagen, dank der neuen Transportfirma geht es uns besser.
- Klarstellung: Geld verdient man, Geld kommt nicht aus dem Ausland.

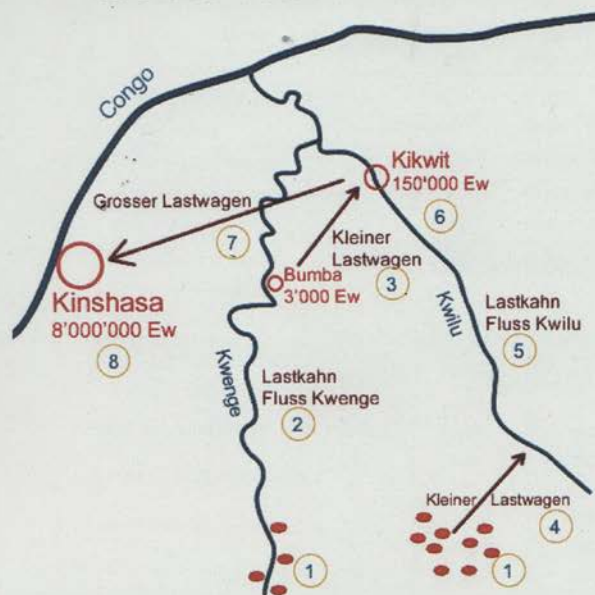
Eine Vision gibt Kraft und Elan!

Die Umsetzung fordert viel Einsatz und Mut – und - wir brauchen Geld!

Was ist nötig für die Umsetzung unserer Vision 2018?

1. Bäuerinnen, die in den Dörfern viel produzieren.
2. Lastkahn auf dem Fluss Kwenge, Strecke Kingandu – Bumba (70 km)
3. Lastwagen, Strecke Bumba – Kikwit (30 km)
4. Lastwagen zum Zusammenführen der Produkte und Depot am Fluss Kwilu
5. Lastkahn auf dem Fluss Kwilu
6. Umschlagplatz und Büro Kikwit
7. Grosser Lastwagen Kikwit-Kinshasa (630 km)
8. Grosses Depot und Verkaufsstruktur Kinshasa
9. Buchführung für jede Einheit
10. Startkapital für die verschiedenen Einheiten

Schematische Übersicht der Vision 2018



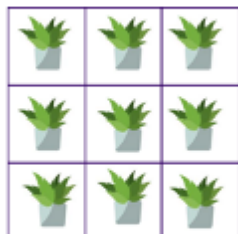
Die Leute sind arm, sehr arm. Sie wollen Geld, sie brauchen Geld. Unser Projekt will ihnen die Gelegenheit geben, Geld zu verdienen. Es ist wichtig, dass wir durch persönliche Kontakte Rückhalt in der Bevölkerung finden. In einer Gesellschaft, die von Korruption und Vetternwirtschaft durchtränkt ist, sollen sich Einsatz und Leistung wieder lohnen. Neben schnellen, kleinen Erfolgen sind Transparenz und Vertrauen auf allen Ebenen nötig. Diese zu bilden, ist eine langwierige und herausfordernde Aufgabe, die viel Motivation im Kleinen braucht.

La deuxième phase :

Entretien et surveiller mon petit groupe de 9 arbres plantés en 2018

2019 : Un concours doté de prix

3 x 3



Conditions:

- Rendez-moi aussi facile que possible la visite à votre petit groupe d'arbres en 2019.
- C'est à vous de choisir la sorte d'arbres (une seule espèce ou variété par petit groupe). Bananiers et papayers ne sont pas des arbres.
- Distance entre les arbres : deux pas.
- Distance entre les carrés : quatre pas.
- Consultez la fiche technique 1 et la fiche technique 2.

Évaluation

L'évaluation portera sur :

- la réussite (nombre d'arbres survivants par rapport au total planté) : 9 sur 9 donne 3 points, 7 et 8 sur 9 donne 2 points, 5 et 6 sur 9 donne 1 point, moins que 5 donne 0 point ;
- la hauteur moyenne (moyenne des hauteurs des arbres survivants en cm) : plus de 2 m donne 3 points, 1.5 m à 1.9 m donne 2 points, 1.0 à 1.4 m donne 1 point, moins de 1 m donne 0 point ; la hauteur, c'est celle de l'organe vert (donc vivant) le plus élevé de l'arbre ;
- une estimation de la qualité des arbres survivants (cimes ou branches cassées ou coupées, feuillage mangé par le bétail, passage du feu, etc.) : bon donne 2 points, moyen donne 1 point, mauvais donne 0 point ;
- le total des points est effectué pour chaque groupe d'arbres ; si un participant dispose de plusieurs groupes d'arbres, le meilleur groupe sera considéré ; maximum 8 points.

Récompense

Le total le plus élevé donne droit au premier prix ; puis il y aura un deuxième et un troisième prix. Les autres participants recevront un prix de consolation. S'il y a des ex æquo, le tirage au sort déterminera le ou les gagnantes.

Bon succès

Maja Brenner